

„Ein Kreis ist ein rundes Quadrat.“ Oder: der Versuch der Quadratur des Kreises

Neugierde und Begeisterung bilden die Basis für den Zugang zu Naturwissenschaft und Technik. Bei Kindern sind diese Eigenschaften von Natur aus vorhanden. Das „Haus des Kindes“, das im September 2011 seine Pforten für mehr als 100 Kinder im Alter von 0 bis 15 Jahren öffnet, versucht, dies in den Alltag einer Kinderbetreuungseinrichtung zu integrieren. Im Vordergrund stehen das spielerische Ausprobieren und die Freude am Experimentieren.

Michaela Gosch

Internationale Vergleichsstudien, wie zum Beispiel die Pisa-Studie, haben im Kontext des Life-Long-Learning-Prozesses die Bedeutung von frühkindlicher Bildung in den Vordergrund gerückt. Gleichzeitig müssen Kinderbetreuungseinrichtungen umfangreiche organisatorische Anforderungen erfüllen, um eine echte Basis für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium zu bilden.

Das „Haus des Kindes“ der TU Graz bietet sowohl die bestmöglichen Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit als auch ein innovatives pädagogisches Konzept, das den Bedürfnissen der Kinder und den Ansprüchen der Eltern gerecht wird. Das Konzept der gemeinsamen und gruppenübergreifenden Betreuung spiegelt sich sowohl in der Wahl der Betreuungsformen als auch im räumlichen Konzept wider: Vier Gruppen Kinderkrippe, zwei Gruppen Kinderhaus (das eine gemeinsame Betreuung von Kindern im Alter von 1,5 bis ca. 15 Jahren vorsieht) und eine flexible, stundenweise Kinderbetreuung werden auf rund 2000 m² bebauter Fläche, verteilt auf zwei Ebenen, untergebracht. Die „Kinderhaus“-Gruppen bieten für die Kinder den Vorteil, sich in einer familienähnlichen Struktur zu bewegen, eventuell mit Geschwistern gemeinsam betreut zu werden und auch nach Schulbeginn in der bereits vertrauten Umgebung zu bleiben.

Mit der Einrichtung von vier Gruppen Kinderkrippe haben wir auf den Mangel an Betreuungsplätzen für Kinder in der Altersgruppe der 0- bis 3-Jährigen reagiert.

Inhaltlich gibt es drei Themenschwerpunkte (Naturwissenschaft und Technik, Gender und Diversität), die in den Tagesablauf einfließen und sich als Zusatzangebot verstehen. Kinder wachsen in einer technisierten Umgebung auf und haben ein natürliches Interesse an allen Vorgängen in ihrer Umgebung. Wer kennt sie



nicht, die schier unerschöpflichen Kinderfragen: Warum ist Schnee weiß? Was haben die Kamele in ihren Höckern? Wie entsteht ein Regenbogen? Diese Wissbegierde wollen wir fördern und spielerisch unterstützen. Im „Haus des Kindes“ haben kleine Forscherinnen und Forscher die Möglichkeit, ihre Lust am Experimentieren unter fachkundiger Anleitung geschulter Pädagoginnen und Pädagogen auszuleben. Von vielfältigen Materialien über einen Außenbereich, den wir gemeinsam mit den Kindern gestalten werden, bis hin zu einem eigenen Forschungslabor (Marie-Curie-Zimmer) reicht der Bogen, den wir gespannt haben. Einen weiteren wichtigen Bestandteil bildet die Kooperation mit den Eltern, deren Expertise in einem gemeinsamen Lernprozess bestmöglich in der Weiterentwicklung des Konzepts berücksichtigt werden soll.

Neugierde ist Bildung und Bildung ist Zukunft. In unserem Fall liegt die Zukunft in gar nicht mehr so weiter Ferne. Der Spatenstich für das Haus des Kindes erfolgte am 2. Juli 2010. Betrachtet man die Errichtung einer Kinderbetreuungseinrichtung, die den unterschiedlichen Wünschen, Bedürfnissen und Erfordernissen von Kindern, Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen gerecht wird, als Versuch der Quadratur des Kreises, dann denke ich, dass uns das mit dem „Haus des Kindes“ durchaus gelungen ist. ■

Nähere Informationen zu inhaltlichen oder organisatorischen Fragen:

Frau Silke Korgner
(Kinderbetreuungsbeauftragte)

Tel: +43 316 873 6095

E-Mail: s.korgner@tugraz.at